

Hausbau leidet unter hohen Preisen für Zement

■ Von Andrea Rosenbaum

Weißkirchen. Gut' Ding braucht Weile. Aber Lutz und Mathilde Krücke von der Kenia-Kinder-Hilfe sind mit dem Bau zweier Waisenhäuser in Kenia wieder ein großes Stück weitergekommen. „Wir haben viel geschafft“, freut sich Lutz Krücke, der gerade von einer Reise aus Afrika zurückgekehrt ist. „Das erste Haus steht und muss nur noch innen den letzten Schliff bekommen, beim zweiten ist das Gebäude mit Dach fertig und wird gerade verputzt.“

Und das, obwohl auch in Kenia seit den Wahlen alles teurer geworden sei, leider auch Baumaterial, bedauert er, Zement sogar um 200 Prozent. Es treffe ihn hart, statt 580 Kenia Schilling 700 dafür bezahlen zu müssen. „Ich habe gerade erst 600 Sack Zement gebraucht“, meint Krücke. Aber er sei froh, dass sein Bautrupps das zweite Haus trotzdem in acht Wochen schon soweit gebracht habe, sagt er.

Fünf Wochen hat der Kfz-Meister mit der großen Liebe zum Schwarzen Kontinent in Lambaya verbracht, wo die Wohnstätten für die 17 Waisenkinder entstehen, und tatkräftig beim Bau mitgeholfen. „Ich habe etwa die gesamte Elektrik im ersten Objekt verlegt, und im Juni, wenn ich wieder runterfliege, mache ich mich an die vom zweiten.“ Die Mädchen und Jungen, für die

die Unterkünfte bestimmt sind, seien jeden Tag an Ort und Stelle, um ihre Parzellen in den dazugehörigen Gärten anzulegen. „Jedes Kind hat ein Stück Land zugewiesen bekommen und muss es bestellen“, erklärt Krücke, „da sind sie schon eifrig bei der Sache.“

Erst kürzlich hätten sie alle vor dem Eingang des so gut wie fertigen Hauses gesessen und gefragt: „Können wir nicht jetzt schon einziehen?“, erzählt er schmunzelnd. „Sie können es halt kaum noch er-

warten, sind ja im Moment in einem viel kleineren und älteren gemieteten Haus untergebracht.“ Doch er habe sie enttäuschen müssen, so Krücke. In ein Haus einziehen könne man nun mal erst, wenn dieses auch wirklich fertig und die Möbel drinnen seien. Vorhänge würden aus Deutschland mitgeschickt, die von Oberurseler Frauen genäht wurde, weiß seine Frau.

Miteinziehen werden auch die beiden Hausmütter und der Hausvater, die für die Kinder verantwort-

ANZEIGE

lich sind und die wie alles andere auch ebenfalls von der Kenia-Kinder-Hilfe bezahlt werden. „Bei uns kommt eben jeder gespendete Euro da an, wo er auch wirklich gebraucht wird“, wirft Mathilde Krücke ein. „Wenn im Juni alles glatt geht, können wir im September Einweihung feiern. Und zu unserem großen Spendenlauf am 12. Oktober zeigen wir allen Gästen die fix und fertigen Waisenhäuser samt Bewohnern“, freuen sich die Krückes stolz. Jedes der 17 Kinder habe einen Paten, der es unterstütze und jederzeit besu-

chen könne, erklärt das rührige Ehepaar. „Es ist auch wieder ruhiger in Kenia geworden, keiner muss Angst vor politischen Unruhen haben“, betont Lutz Krücke, „Es ist nie ein Tourist, ein Weißer oder ein Ausländer zu Schaden gekommen, das ist ein rein internes Problem.“

Wer sich für die Kenia-Kinder-Hilfe interessiert und/oder auch helfen möchte, erhält weitere Informationen unter der Internetadresse www.kenia-kinder-hilfe.de

Bei uns Taunus Zeitung 12.3.2008 Nadel.

www.rheinmainclick.de rheinmainclick.de hier find ich's besser